



Bozen, 12.1.2018

An den Präsidenten
des Südtiroler Landtages
Bozen

Bolzano, 12/1/2018

Al presidente
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Bolzano

BESCHLUSSANTRAG

Nr. 870/18

Eine Messe der „solidarischen Ökonomie“

Alternativen zur gängigen, rein auf privaten Profit ausgerichteten, Marktwirtschaft sind nicht erst mit der Finanz- und Weltwirtschaftskrise 2007 aufgekomen, doch im Hinblick auf diese globale Krise sind sie verstärkt ins Augenmerk der Öffentlichkeit gerückt. Angesichts von Ressourcen-, Klima- und Umweltkrise sowie sozialer Krise werden die Schwachstellen des vorherrschenden Wirtschaftsystems immer deutlicher. Als Teil eines weltweiten Wirtschaftskreislaufes kommen wir zudem nicht umhin, unseren Einfluss auf Ungerechtigkeiten, Hunger und Armut im globalen Süden zu hinterfragen. Die Überlegungen zu einer alternativen Art des Wirtschaftens drängen sich daher immer mehr auf.

Dieses „Anderssein“ der Wirtschaft wird bereits erfolgreich umgesetzt: Unternehmen aus den verschiedensten Sektoren wirtschaften sozial und ökologisch verantwortungsvoll und sind zur gleichen Zeit profitabel, fallen also nicht in den Bereich des karitativen oder von Freiwilligenarbeit. Zusammengefasst wird das Konzept, welches sich die Solidarität mit Mensch und Natur zum Ziel gesetzt hat, als „Solidarische Ökonomie“. Unternehmen, wirtschaftlicher, sozialer oder kultureller Art, die sich der Solidarischen Ökonomie verschrieben haben, zeichnen sich im gesamten Wirtschaftszyklus – von der Produktion, über den Verkauf bis hin zum Konsum – dadurch aus, dass sie:

- wirtschaftlich arbeiten, jedoch keine Profitma-

MOZIONE

N. 870/18

Organizziamo una fiera dell'economia solidale

Le alternative all'attuale economia di mercato, orientata esclusivamente al profitto privato, non sono certo nate a seguito della crisi finanziaria ed economica globale del 2007 ma, sullo sfondo di questa grande recessione, l'opinione pubblica ha iniziato a mostrare grande interesse per questa nuova impostazione. La crisi delle risorse, del clima, dell'ambiente e della società evidenzia sempre più i punti deboli del sistema socio-economico attuale. In quanto parte del sistema economico mondiale non possiamo esimerci dal considerare quanto contribuiamo alle ingiustizie, alla fame e alla povertà nel sud del mondo. Le riflessioni per trovare un modello economico alternativo si impongono quindi sempre più.

E questo nuovo "stile" dell'economia è già applicato con successo: nei settori più disparati esistono imprese che pur lavorando in modo socialmente ed ecologicamente responsabile realizzano profitti, e quindi non sono organizzazioni caritatevoli o di volontariato. Questo nuovo approccio, che mette al centro la solidarietà con l'uomo e con la natura, viene chiamato "economia solidale". Le imprese economiche, sociali e culturali che hanno deciso di impegnarsi nell'economia solidale si contraddistinguono per un ciclo economico (dalla produzione alla vendita fino al consumo) in cui:

- svolgono un'attività remunerativa senza però

- ximierung anstreben;
- mit Ressourcen sparsam umgehen;
- bessere Lebensbedingungen der Gemeinschaft zum Ziel haben;
- auf Kooperation setzen;
- selbstverwaltet und demokratisch aufgebaut sind;
- faire Handelsbeziehungen mit dem Rest der Welt führen.

Im Trentino wurde das politische Konzept der Solidarischen Ökonomie in einem Gesetz verankert. Im Jahr 2010 wurde es vom Trentiner Landtag beschlossen (Legge provinciale n. 13/2010 "Promozione e sviluppo dell'economia solidale e della responsabilità sociale delle imprese"), seit 2013 erfolgt die Umsetzung. In diesem italienweit ersten Gesetz zur Förderung der Solidarischen Ökonomie wurde die Wirtschaftsform folgendermaßen definiert: „Per 'economia solidale' si intende lo svolgimento dell'attività economica e culturale che consente il conseguimento di obiettivi d'interesse collettivo più elevati rispetto alle soglie fissate dalla normativa vigente; tale modalità è basata sulla valorizzazione delle relazioni tra i soggetti, su un'equa ripartizione delle risorse, sul rispetto e sulla tutela dell'ambiente, sul perseguimento di obiettivi sociali.“ (Artikel 2 Absatz 1 LG Trient Nr. 13/2010). Das Trentiner Gesetz umfasst insgesamt 13 Wirtschaftssektoren, von biologischer Nahrungsmittelproduktion, über Fairen Handel und Freier Software bis hin zum nachhaltigen Bau- und Tourismusgewerbe (Artikel 3 Absatz 2 LG Trient Nr. 13/2010). Das Gesetz hat zum Ziel, die Solidarische Ökonomie, ihre Sektoren und Unternehmen bekanntzumachen und zu unterstützen.

Weitere Beispiele für Gesetze zur Förderung der Solidarischen Ökonomie gibt es auf regionaler Ebene in der Emilia-Romagna (Legge regionale 19/2014 „Norme per la promozione e il sostegno dell'economia solidale“) und auf nationaler Ebene in Frankreich (Gesetz Nr. 856/2014/loi n° 2014-856 „L'économie sociale et solidaire“).

Die politische Unterstützung der Solidarischen Ökonomie ist auch in Südtirol gefragt. Denn gemessen daran, welchen entscheidenden Beitrag die in Südtirol solidarisch wirtschaftenden Unternehmen für die gesamte Gesellschaft haben, indem sie Verantwortung gegenüber Natur und Menschen übernehmen, werden sie momentan zu wenig wahrgenommen und wertgeschätzt. Dar-

- verfolgen die Maximierung der Gewinne
- nutzen die Ressourcen in einer sparsamen Weise
- verfolgen das Ziel, die Lebensbedingungen der Gemeinschaft zu verbessern
- setzen auf Kooperation
- geben Leben zu einer selbstverwalteten, autonomen und demokratischen Unternehmensstruktur
- etablieren faire Handelsbeziehungen mit dem Rest der Welt.

Nel Trentino l'approccio etico e politico dell'economia solidale è sancito da una legge approvata dal Consiglio della Provincia autonoma di Trento nel 2010 (la legge provinciale n. 13/2010 "Promozione e sviluppo dell'economia solidale e della responsabilità sociale delle imprese") e applicata a partire dal 2013. In questa legge, la prima approvata in Italia, l'economia solidale è così definita: "Per 'economia solidale' si intende lo svolgimento dell'attività economica e culturale che consente il conseguimento di obiettivi d'interesse collettivo più elevati rispetto alle soglie fissate dalla normativa vigente; tale modalità è basata sulla valorizzazione delle relazioni tra i soggetti, su un'equa ripartizione delle risorse, sul rispetto e sulla tutela dell'ambiente, sul perseguimento di obiettivi sociali.“ (articolo 2, comma 1 della legge della Provincia autonoma di Trento n. 13/2010). La legge trentina elenca 13 settori economici che vanno dalla produzione alimentare biologica, al commercio equo, al software libero, fino all'edilizia e al turismo sostenibili (articolo 3, comma 2 di detta legge provinciale n. 13/2010). Scopo di questa legge è quello di far conoscere e di sostenere l'economia solidale, i suoi settori e le sue imprese.

Altre leggi per la promozione dell'economia solidale esistono nel frattempo a livello regionale in Emilia-Romagna (legge regionale n. 19/2014 "Norme per la promozione e il sostegno dell'economia solidale") e a livello nazionale in Francia (loi/legge n. 856/2014 "L'économie sociale et solidaire").

Anche in Alto Adige sarebbe bene dare all'economia solidale un sostegno a livello politico. Se guardiamo al contributo essenziale che le imprese dell'economia solidale danno nella nostra provincia alla società nel suo insieme assumendo un atteggiamento responsabile nei confronti della natura e dell'uomo, ci rendiamo conto che la loro presenza si percepisce troppo poco e che queste

über hinaus fehlt es am qualifizierten und regelmäßigen Austausch zwischen den Unternehmen und den Wirtschaftssektoren der Solidarischen Ökonomie. Ihre äußere Wahrnehmung und ihr Selbstverständnis könnten durch entsprechende Unterstützung, Bekanntmachung und Netzwerkarbeit deutlich hinzugewinnen.

Ein erster zielführender Schritt, um diesen Wirtschaftszweig in unserem Land zu unterstützen, zu vernetzen und ihm Sichtbarkeit zu geben, könnte die Organisation einer „Messe der Solidarischen Ökonomie“ sein. Die Landesregierung könnte die Idee einer solchen Messe an die Gesellschaft „Messe Bozen AG“, von der das Land mit 88,84 % Mehrheitseignerin ist, herantragen. Es würde sich anbieten, eine solche „Messe der Solidarischen Ökonomie“ an eine bereits stattfindende Messveranstaltung mit ähnlicher Zielgruppe, z. B. die Messe „Biolife“, anzugliedern. Für Unternehmen der Solidarischen Ökonomie sollte die Teilnahme an der Messe gratis sein.

Daher

**beauftragt
der Südtiroler Landtag
die Landesregierung:**

1. Zur Bewerbung der Solidarischen Ökonomie, ihrer verschiedenen Wirtschaftssektoren und Unternehmen wird die Messe Bozen AG beauftragt, eine „Messe der Solidarischen Ökonomie“ zu organisieren.
2. Für die Zulassung von Unternehmen zur Messe wird im Vorhinein ein Kriterienkatalog erstellt, der, wenn nötig, auch an die Trentiner Erfahrungen anknüpfen kann.
3. Die Teilnahme an der Messe ist für die in den Kriterienkatalog aufgenommen Unternehmen kostenlos.
4. Zur Gewährleistung von Austausch, Vernetzung, und Sichtbarkeit und somit zur Stärkung von Unternehmen der Solidarischen Ökonomie wird ein Arbeitstisch eingerichtet, an dem sich VertreterInnen der verschiedenen Sektoren und des zuständigen Landesamts zusammenfinden. Der Arbeitstisch ist für die Öffentlichkeitsarbeit und die Bekanntmachung der Solidarischen Ökonomie zuständig.

erfahrungen nicht als wertvoll angesehen werden. Darüber hinaus fehlt es an einem regelmäßigen Austausch zwischen Unternehmen und Wirtschaftssektoren der Solidarischen Ökonomie. Ihre äußere Wahrnehmung und ihr Selbstverständnis könnten durch entsprechende Unterstützung, Bekanntmachung und Netzwerkarbeit deutlich hinzugewinnen.

Ein erster zielführender Schritt, um diesen Wirtschaftszweig in unserem Land zu unterstützen, zu vernetzen und ihm Sichtbarkeit zu geben, könnte die Organisation einer „Messe der Solidarischen Ökonomie“ sein. Die Landesregierung könnte die Idee einer solchen Messe an die Gesellschaft „Messe Bozen AG“, von der das Land mit 88,84 % Mehrheitseignerin ist, herantragen. Es würde sich anbieten, eine solche „Messe der Solidarischen Ökonomie“ an eine bereits stattfindende Messveranstaltung mit ähnlicher Zielgruppe, z. B. die Messe „Biolife“, anzugliedern. Für Unternehmen der Solidarischen Ökonomie sollte die Teilnahme an der Messe gratis sein.

Per questo motivo,

**il Consiglio della Provincia autonoma
di Bolzano incarica la Giunta provinciale
di provvedere a quanto segue:**

1. Si incarica la Fiera Bolzano SpA di organizzare una “Fiera dell’economia solidale” per la promozione dell’economia solidale, dei suoi settori economici e delle sue imprese.
2. Per l’ammissione delle imprese alla fiera, viene elaborato un apposito disciplinare rifacendosi, se necessario, alle esperienze trentine.
3. La partecipazione è gratuita per le imprese che soddisfano i requisiti di cui al citato disciplinare.
4. Al fine di garantire lo scambio, il collegamento e la visibilità, e quindi il rafforzamento delle imprese dell’economia solidale, viene istituito un tavolo di lavoro intorno al quale possano riunirsi i e le rappresentanti dei vari settori e dell’ufficio provinciale competente. Il tavolo di lavoro provvede a promuovere e far conoscere l’economia solidale.

5. Um die „Messe der Solidarischen Ökonomie“ aus Punkt 1 zu organisieren, nimmt am Arbeitstisch auch die „Messe Bozen AG“ teil.

5. Al fine di organizzare la “Fiera dell’economia solidale” di cui al punto 1 è prevista la partecipazione della Fiera Bolzano SpA al tavolo di lavoro.

gez. Landtagsabgeordnete
dott. Riccardo Dello Sbarba
Dr. Hans Heiss
dott.ssa Brigitte Foppa

f.to consiglieri provinciali
dott. Riccardo Dello Sbarba
dott. Hans Heiss
dott.ssa Brigitte Foppa